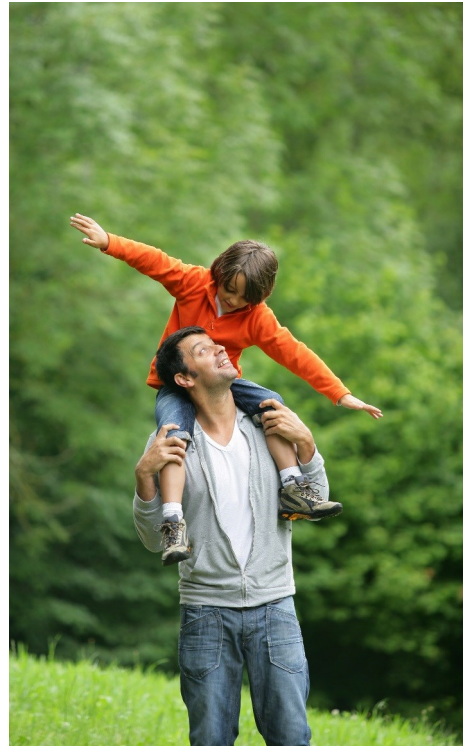


# Broschüre zur Landtagswahl



VAMV – Informationen und Forderungen  
zur Landtagswahl 2021 in Baden-  
Württemberg

Vorstand des Landesverbandes

Barbara Baur, Vorsitzende  
Benzstraße 36, 88250 Weingarten

Adele Kammerzelt, Stv. Vorsitzende  
Leobener Str. 18, 70469 Stuttgart

Karin Hemmerle, Schatzmeisterin  
Unt. Schömburg 5, 72221 Haiterbach

Isolde Ganzhorn, Schriftführerin  
Wernerstraße 21, 71739 Oberriexingen

Silvie Bittermann, Beisitzerin  
Beethovenstr. 84, 71336 Waiblingen

Dejoline Malla, Beisitzerin  
Ritterstr. 27, 76137 Karlsruhe

Kontrollkommission

Cornelia Dörrenbächer  
Wörthstr. 11, 72202 Nagold

Kristina Greiff  
Baumwollstr. 4, 76316 Karlsruhe

Manfred Schneider  
Im Winkel 16, 78333 Wahlwies

Geschäftsführerin

Brigitte Rösiger  
Gymnasiumstraße 43, 70174 Stuttgart

Mitarbeiterinnen

Michaela Klein  
Projektleiterin Online-Beratung

Jenny Krüwald  
Technischer Support

**Herausgeber:**

VAMV LV Baden-Württemberg e.V  
Brigitte Rösiger  
Gymnasiumstr. 43  
70174 Stuttgart  
(0711) 24 84 71 18  
(0711) 24 84 71 19  
info@vamv-bw.de  
www.vamv-bw.de  
www.facebook.com/VAMVBaWue

**Konto:**

Keissparkasse Esslingen  
IBAN:  
DE 23 6115 0020 0010 466603  
BIC: ESSLDE66XXX  
Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe  
he

**VAMV Landesverband ist u.a. Mitglied****bei folgenden Organisationen:**

VAMV- Bundesverband  
Paritätischen Wohlfahrtsverband LV  
Landesfrauenrat Baden-Württemberg  
Landesfamilienrat Baden Württemberg  
Bündnis gegen Altersarmut  
Netzwerk Alleinerziehendenarbeit

VAMV-Kontaktdaten	2
Inhaltsangabe	3
Seien Sie wählerisch! Gute Politik für Alleinerziehende bedeutet...	4
1 ...Wertschätzung	5
2 ...gute und flexible Kinderbetreuung	6
3 ...eine familienfreundliche Arbeitswelt	7
4 ...Geschlechtergerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt	8
5 ...fairer Unterhaltsrecht und Solidarität nach Trennung	9
6 ...Vielfalt von Umgangsmodellen	10
7 ...Steuergerechtigkeit	11
8 ...gleiche Förderung für alle Familienformen	12
9 ...bezahlbare Wohnungen	13
10 ...wirksame Anti-Armutspolitik	14
11 ...ein gutes Auskommen im Alter	15

Seien Sie wählerisch!

Gute Politik für Alleinerziehende  
bedeutet...

Als Familienernährer\*innen mit Hauptverantwortung für Kinderbetreuung und Haushalt stemmen Alleinerziehende, was sich anderswo zwei Personen teilen können. 88 Prozent von ihnen sind Frauen und jede fünfte Familie ist heute eine Einelternfamilie. Obwohl Alleinerziehende überdurchschnittlich oft von Armut bedroht sind, fallen sie in der Familienförderung durchs Raster: Gegenüber Ehepaaren sind sie steuerlich benachteiligt und die Anrechnung von Leistungen für Alleinerziehende auf andere Leistungen verhindert, dass Einelternfamilien (vollständig) von diesen profitieren. Aktuell ist die Politik gefordert, bei der Diskussion um Reformen des Sorge-, Umgangs- und Unterhaltsrechts die Lebenssituation von Alleinerziehenden und ihren Kindern mitzudenken.

## **Der VAMV fordert:**

- die Anerkennung von Alleinerziehenden und ihren Kindern als gleichberechtigte Familienform
- eine konsequente Gleichstellungspolitik im gesamten Lebensverlauf
- Leistungen für Familien, die auch voll bei Alleinerziehenden ankommen
- ein Familienrecht, das sich an kindlichen Bedürfnissen orientiert und der Vielfalt von Trennungsfamilien Rechnung trägt
- ein faires Kindesunterhaltsrecht

Die Kita schließt um vier, die Schicht geht bis um sieben: Betreuungszeiten passen nicht zu den Arbeitszeiten vieler Eltern. Eine bezahlbare zusätzliche Betreuung für Randzeiten frühmorgens, spätabends und am Wochenende ist oft nicht zu finden. Alleinerziehende bleiben dann wider Willen in Teilzeit, besonders bei atypischen Arbeitszeiten, wie etwa im Handel oder in der Pflege. Um mit gutem Gefühl und im benötigten Umfang arbeiten gehen zu können, brauchen sie Betreuungsangebote, die sich an ihren tatsächlichen Bedarfen und den Bedürfnissen ihrer Kinder orientieren. Sie wissen dann: Ihr Kind wird gefördert und ist auch nach Kitaschluss gut aufgehoben.

### **Der VAMV fordert:**

- flächendeckende, qualitativ hochwertige und kostenfreie Kinderbetreuung vom Kitaalter bis zum Ende der Grundschule
- Betreuungszeiten in Kitas und Horten, die sich an den Bedarfen von Berufstätigen ausrichten
- ein Recht auf kostenfreie ergänzende flexible Kinderbetreuung zu Randzeiten, am Wochenende und in den Ferien

Alleinerziehende sind zu 70 Prozent berufstätig. Jede\*r Vierte von ihnen würde ihre\*seine Arbeitszeit gern ausweiten, der Arbeitsmarkt gibt das aber häufig nicht her. Starre Arbeitszeiten und Präsenzpflcht am Arbeitsplatz sorgen dafür, dass Familie und Beruf schlecht vereinbar sind. Einmal in Teilzeit, sind viele Arbeitnehmer\*innen vom Rückkehrrecht zum ursprünglichen Arbeitsumfang ausgeschlossen. Viele Mütter stecken wider Willen in der Teilzeitfalle. Dabei wünschen sich Mütter und Väter gleichermaßen, die eigene Existenz durch Arbeit zu sichern und gleichzeitig ihren Kindern gerecht werden zu können. Das gilt besonders für Alleinerziehende, die allein den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder sichern müssen.

#### **Der VAMV fordert:**

- ein Wahlrecht für Arbeitnehmer\*innen hinsichtlich der Lage der Arbeitszeit und des Arbeitsortes
- Recht auf Homeoffice
- eine „kurze Vollzeit“ von 35 Wochenstunden
- für alle Arbeitnehmer\*innen die Möglichkeit, vorübergehend ihre Arbeitszeit einzuschränken und ein Rückkehrrecht zum ursprünglichen Arbeitsumfang
- finanzielle Entlastung während der Arbeitszeiteinschränkung durch eine Familienarbeitszeit
- Ausbau und Förderung der Teilzeitausbildung

Frauen – und darunter viele Alleinerziehende – verdienen pro Arbeitsstunde im Schnitt immer noch 21 Prozent weniger als Männer. Dieser Gender Pay Gap hat verschiedene Ursachen, wie etwa Entgeltdiskriminierung, schlechtere berufliche Aufstiegschancen durch Elternzeit und Teilzeitarbeit und die Unterbewertung typischer Frauenberufe im Gesundheitswesen, in der Pflege oder der Erziehung. Der Mindestlohn ist bisher so kalkuliert, dass ein Elternteil mit Kind(ern) nicht davon leben oder seiner Unterhaltspflicht nachkommen kann.

### **Der VAMV fordert:**

- effektive Maßnahmen für Entgeltgerechtigkeit und gleiche Aufstiegschancen für beide Geschlechter
- gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit und eine Aufwertung frauentypischer Berufe
- einen auskömmlichen Mindestlohn statt Minijobs und Niedriglohnsektor
- Sozialversicherungspflicht ab dem ersten Euro



In Paarfamilien schränken überwiegend Mütter ihre Berufstätigkeit für die Kinderbetreuung ein. Nach der Trennung müssen Alleinerziehende ihren Arbeitsumfang erst wieder ausweiten bzw. den beruflichen Wiedereinstieg meistern. Das ist oft nicht ohne Weiteres machbar, „verpasste“ Karriereschritte lassen sich nicht aufholen. Obwohl Kinder von Alleinerziehenden einen Anspruch auf Unterhalt vom anderen Elternteil haben, erhalten sie zu 75 Prozent keinen oder weniger als Mindestunterhalt. Auswirkungen auf den Unterhaltsanspruch selbst kann eine erhebliche Mitbetreuung haben: Er kann laut Rechtsprechung bei einem stark erweiterten Umgang sinken und besteht im paritätischen Wechselmodell grundsätzlich gegenüber beiden Eltern.

### **Der VAMV fordert:**

- Ursachen für fehlenden Unterhalt zu erforschen
- wirksame Sanktionen gegen leistungsfähige Unterhaltsschuldner\*innen durchzusetzen
- einen Grundsatz der Solidarität nach Trennung im Kindesunterhaltsrecht: Barunterhaltungspflicht beider Eltern nur im paritätischen Wechselmodell flankiert von Übergangsfristen bei vor der Trennung entstandenen familienbedingten Nachteilen im Beruf
- bei erweitertem Umgang den Kindesunterhalt nur dann moderat herabzustufen, wenn Barunterhaltungspflichtige auch Erziehungsverantwortung im Alltag übernehmen

Trennungsfamilien sind vielfältig: Das Umgangsrecht verzichtet aus guten Gründen auf ein Leitmodell, um individuelle Lösungen zum Wohl des Kindes zu ermöglichen. Gerade das Wechselmodell ist nicht als Leitmodell geeignet. Es ist voraussetzungsvoll und braucht eine gute Kooperation der Eltern. Die Forschung zeigt: Kinder leiden unter den Konflikten ihrer Eltern, nicht unter Betreuungsmodellen.

Akteure am Familiengericht sollten für häusliche Gewalt sensibilisiert sein: Umgangsregelungen und Gewaltschutz sind oft nicht aufeinander abgestimmt. Dabei hat Deutschland 2018 die Istanbul Konventionen ratifiziert, um den Schutz für Frauen vor Gewalt zu stärken. Auch das Miterleben von Gewalt bedeutet eine Kindeswohlgefährdung.

### **Der VAMV fordert:**

- ergebnisoffene und kostenfreie Beratung für Trennungseltern
- ein Umgangsrecht, das weiterhin individuelle Betreuungslösungen ermöglicht
- Einhaltung der Istanbul Konvention bei gerichtlichen Entscheidungen zum Umgangs- und Sorgerecht
- interdisziplinäres Fachwissen über gewaltbelastete Familiensysteme als Qualifikationsanforderung für Richter\*innen, Sachverständige und Verfahrensbeistände beim Familiengericht

Je nach Familienform und Einkommen fällt die Besteuerung von Familien ganz unterschiedlich aus. Ehepaare werden durch das Ehegattensplitting steuerlich deutlich mehr entlastet als Alleinerziehende in der Steuerklasse II. Auch die Anhebung des Entlastungsbetrags für Alleinerziehende kann nur ein erster Schritt in die richtige Richtung sein. Eine vergleichbare steuerliche Entlastung Alleinerziehender tut Not, denn sie sind deutlich stärker finanziell und zeitlich belastet und profitieren darüber hinaus nicht von Synergieeffekten gemeinsamen Wirtschaftens.

### **Der VAMV fordert:**

- Alleinerziehende vergleichbar mit Ehepaaren steuerlich zu entlasten
- den Entlastungsbetrag für Alleinerziehende weiter zu erhöhen und an den Grundfreibetrag für Erwachsene zu koppeln
- langfristig eine Individualbesteuerung für alle statt des Ehegattensplittings

Die gegenwärtige Familienförderung ist sozial ungerecht. Denn die steuerlichen Kinderfreibeträge wirken sich je nach Einkommen der Eltern unterschiedlich aus. Wer viel verdient, bekommt eine hohe Entlastung für sein Kind. Wer wenig oder gar nichts verdient, dem bleibt nur das geringere Kindergeld, das die tatsächlichen Kosten für ein Kind nicht deckt. Das Kindergeld wird zudem vollständig auf Leistungen nach dem SGB II und für Kinder von Alleinerziehenden auf den Unterhaltsvorschuss angerechnet. Das ist ein falsches Signal, denn jedes Kind ist gleich viel wert!

### **Der VAMV fordert:**

- kurzfristig Kindergeld und Unterhaltsvorschuss besser abzustimmen: Kindergeld wie beim Unterhalt maximal zur Hälfte anrechnen
- einen Kindergeldfreibetrag im SGB II einzuführen
- statt Familienförderung über die Steuer alle Kinder gleichermaßen mit einer Kindergrundsicherung zu fördern, die bei kleinen Familieneinkommen höher ausfällt als bei großen

Steigende Wohnkosten in Ballungsgebieten belasten besonders Einelternfamilien. Miete und Betriebskosten fressen bei Alleinerziehenden mit kleinen Einkommen sogar die Hälfte der monatlichen Einnahmen auf. Auch ziehen Alleinerziehende auf umkämpften Wohnungsmärkten gegenüber besser verdienenden Paarfamilien den Kürzeren. Gerade für den eng getakteten Alltag in Einelternfamilien ist aber ein Wohnumfeld mit guter Infrastruktur wichtig. Zu kleiner Wohnraum oder das Leben in sozial benachteiligten Stadtteilen können sich negativ auf die Entwicklungschancen von Kindern auswirken. Es braucht deshalb dringend mehr Wohnraum, der auch mit kleinem oder mittlerem Einkommen bezahlbar ist.

### **Der VAMV fordert:**

- eine wirksame Mietpreisbremse
- Ausbau und verstärkte Förderung von Sozialwohnungen sowie öffentlichen und genossenschaftlichen Wohnungsbeständen
- mehr Wohnungsbau für Einelternfamilien mit kleinen Wohnungen, deren Grundriss einen Gemeinschaftsbereich und Rückzugsräume für alle Familienmitglieder ermöglicht
- Sicherstellung einer familiengerechten Infrastruktur im Wohnumfeld

Einelternfamilien haben mit 42 Prozent das höchste Armutsrisiko aller Familienformen. Armut schränkt die Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe ein und hindert Kinder in ihrer Entwicklung. Sozialleistungen sollen das eigentlich kompensieren, sie sind aber zu knapp bemessen, um ein gutes Aufwachsen zu ermöglichen. Kindern von Alleinerziehenden kann der SGB II-Regelsatz sogar noch um Umgangstage gekürzt werden. Leistungen sind teils schlecht aufeinander abgestimmt und heben sich durch gegenseitige Anrechnung auf. Das Beantragen ist für arme Familien zeit- und kraftraubend, denn Anspruchsvoraussetzungen sind kompliziert und schwer zu durchschauen.

### **Der VAMV fordert:**

- (Sozial-)leistungen für Kinder an deren tatsächliche Bedarfe anzupassen
- die Kosten für gesellschaftliche Teilhabe pauschal im Kinderregelsatz zu berücksichtigen statt bedarfsabhängiger Bildungs- und Teilhabeleistungen
- einen Umgangsmehrbedarf für einen Umgangselternteil im SGB II einzuführen bei vollem Regelsatz im Haushalt der Alleinerziehenden (Mehrbedarf statt Kürzung)
- Familien unbürokratisch aus einer Hand mit einer Kindergrundsicherung zu unterstützen

Alleinerziehende sorgen sich um ihre Rente, denn durch die Privatisierung der Alterssicherung sind sie besonders gefährdet im Alter in Armut zu leben. Für eine ausreichende private Vorsorge reicht das Einkommen oft nicht aus. Durch familienbedingte Erwerbsunterbrechungen und Teilzeitphasen verfügen Mütter nur über geringe Anwartschaften in der sinkenden gesetzlichen Rente. Im Gegensatz zu verheirateten Müttern können Alleinerziehende sich im Alter nicht auf die höhere Rente eines Partners verlassen oder nach dessen Tod von einer Witwenrente profitieren.

### **Der VAMV fordert:**

- ein solidarisches System der Altersvorsorge, das Müttern und Vätern eigenständige Anwartschaften sichert
- das Niveau der gesetzlichen Rente wieder anzuheben statt die private Vorsorge von Besserverdienenden zu fördern
- die Anerkennung für Kindererziehung und Pflege in der gesetzlichen Rente auszubauen
- langfristig eine gesetzliche Universalrentenversicherung, in die auch Beamte und Selbstständige einzahlen



Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Landesverband Baden-  
Württemberg e.V.